

## Edito

### **INEES für praxisorientierte Forschung im Sinne der Vollbeschäftigung**

Das 1998 gegründete Europäische Institut für Solidarwirtschaft INEES hat soeben einen leitenden Mitarbeiter eingestellt, der die Arbeiten des Instituts vorantreiben soll.

**Ziel:** Ausbau zum europäischen Zentrum für Solidarwirtschaft.

**Aufgaben:** Gegenseitiger Austausch über eine gute Praxis, konzeptuelle Forschung, Initiativen zur Förderung von Anerkennung und Wertschätzung der Solidarwirtschaft sowie Lobby-Arbeit bei den Institutionen.

**Programm:** Zwar wird am Programm noch gearbeitet, aber es wurden bereits Leitlinien festgelegt:

- Definitionen der Solidarwirtschaft – Forschungsbereich;
- Ermittlung von Akteuren, die europaweit und weltweit im Bereich der Solidarwirtschaft tätig sind, und deren Zusammenführung zu Netzwerken;
- Beobachtung und aktive Begleitung von Events, Seminaren und Konferenzen;
- Unterbreitung von Vorschlägen für ein Umfeld, das die Solidarwirtschaft begünstigt und/oder für einen entsprechenden Rechtsrahmen.

Letztlich liegt die Stärke der Solidarwirtschaft u. a. in der Partizipation und in der Wertschätzung der Ressourcen. Daher stellen die Beiträge all jener, die sich an der Arbeit des INEES beteiligen wollen, eine Bereicherung für das Programm dar.

**Instrumente:** Eine über zwei Jahre währende Beihilfe seitens des Netzwerks Objectif Plein Emploi, das sich dem Ziel der Vollbeschäftigung verschrieben hat (siehe auch nebenstehenden Artikel zum OPE); ein monatlich erscheinender Newsletter zur internen und externen Kommunikation, dessen erste Ausgabe Sie im Augenblick lesen; eine halbjährliche Veröffentlichung mit Hintergrundberichten, eine Mediathek und in Zukunft sicherlich auch europäische Projekte bzw. Beratungstätigkeit bei Behörden.

**Beziehungen zum OPE-Netzwerk:** Mehrere aktive Mitstreiter des OPE sind gleichzeitig Mitglieder des INEES. Romain Biever (siehe umseitiges Interview) ist einer von zwei Beisitzern im OPE-Verwaltungsrat, aber auch Vorsitzender des Instituts. INEES lässt sich mit der Stiftung eines Unternehmens vergleichen, die nicht direkt in die Entwicklung des Unternehmens eingreift. Stattdessen beabsichtigt das Institut, anhand der oben definierten Zielsetzungen neue Horizonte zu eröffnen und OPE-Aktivitäten in Luxemburg aber auch im europäischen und internationalen Kontext u. a. durch wirtschaftstheoretische Überlegungen zu legitimieren. INEES steht für praxisorientiertes Arbeiten im Sinne der Vollbeschäftigung! E.L.

### **Kurzlebenslauf von Eric LAVILLUNIERE**

40 Jahre – 2 Kinder – begann seine aktive Tätigkeit zu Beginn der 90er-Jahre im Réseau d'Économie Alternative et Solidaire (REAS in Frankreich, dann im MB2) – leitete ein Solidarwirtschaftszentrum in der Auvergne und begleitete mehrere Projekte in den Bereichen ökologischer Landbau, Fairer Handel, Kultur und Holz-Energie – ging 2001 zur CECOP (Confédération Européenne des Coopératives de Production) in Brüssel und arbeitete in Themenbereichen wie soziale Verantwortung von Unternehmen, Sozialunternehmen und Beziehung zu sozialen Bewegungen, vor allem in den Europäischen Sozialforen.

## Vorstellung des INEES

### **Das Europäische Institut für Solidarwirtschaft (INEES) ... eng verbunden mit dem OPE... ... zur Behandlung von Grundparadigmen**

#### **Entstehung**

Man kann die Entwicklung, die zur Gründung des INEES geführt hat, nur verstehen, wenn man die Geschichte des Netzwerks Objectif Plein Emploi näher betrachtet (s. [http://www.ope.lu/fileadmin/files/livre\\_8.pdf](http://www.ope.lu/fileadmin/files/livre_8.pdf) in Fr.). Ohne zu sehr ins Detail zu gehen, kann man sagen, dass dieses luxemburgische Netzwerk aus dem Wunsch heraus geboren wurde, eine Synthese zu bilden aus dem Bestreben und dem Know-how der „Action Sociale pour Jeunes“, die ab 1984 in der Zeit der industriellen Umstrukturierungen junge Menschen beim Aufbau ihrer beruflichen Zukunft begleitete, und der Gewerkschaft OGB-L, die über ihre herkömmliche Aufgabe der Interessenvertretung von Arbeitern hinaus neue Wege bei der Suche nach Lösungen für arbeitslose Menschen erforschen und einschlagen wollte.

Schon bald (im Jahr 1988) findet mit einer aktiven Beteiligung am Netzwerk EGLEI (European Group for Local Employment Initiatives) eine Ausweitung und Umsetzung auf europäischer Ebene statt, wodurch ein reger Erfahrungsaustausch in Sachen lokaler Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung möglich ist. Als dieses dann seine Tätigkeit reduziert, gründet das OPE, das insbesondere an einer grenzüberschreitenden Ausrichtung seiner Arbeit interessiert ist, im Jahr 1998 zusammen mit in der Solidarwirtschaft engagierten und/oder tätigen Einrichtungen in Luxemburg, Deutschland, Belgien und Frankreich, aber auch in der Schweiz, das INEES.

#### **Entwicklung und Konsolidierung**

Diese steinige Phase lebhaften Aufschwungs für das OPE-Netzwerk, das zwischen 1996 und 2003 seine Belegschaftsstärke sechsfachen sollte. Die nun 650 Arbeitnehmer verteilen sich auf die OPE-Vereinigung selbst (gegründet 1999) und 30 verschiedene Initiativ- und Managementzentren auf lokaler, regionaler oder sektorieller Ebene (die CIGL/R/S), die nach und nach im Rahmen lokaler Entwicklungspolitik eingerichtet wurden, um dem örtlichen Bedarf an Dienstleistungen in Sachen Personennähe, Kultur, Fremdenverkehr, Umwelt etc. gerecht zu werden.

Eine Aufzählung aller Aktivitäten ist nicht möglich, aber das CIG von Esch/Alzette z.B. leitet ein Multimedia-Bildungszentrum, ein Videoaufnahme-Zentrum, einen Internetpoint, eine Kinderkrippe, eine Fahrradausleihe, eine Umweltgruppe zur Grünflächenpflege, eine Arbeitsgruppe für „personennahe Dienstleistungen“, die vor allem bei alten Menschen Haushaltsarbeiten, kleinere Reparaturen und verschiedene, andere Tätigkeiten übernimmt, eine Arbeitsgruppe zur Autobahnstraßenpflege und eine sozio-ökologische Arbeitsgruppe für den Einsatz in einem grenzüberschreitenden, regionalen Nationalpark (Pflege, Markierung, Aufstellen von Parkmöbeln etc.). Kurz gesagt beschäftigt dieses Zentrum etwa 40 Arbeitnehmer.

Im Jahr 1999 führt Frankreich mit der Schaffung eines Staatssekretariats für Solidarwirtschaft ein Novum ein und setzt so auf europäischer Ebene eine neue Dynamik frei. Das INEES seinerseits organisiert im April des gleichen Jahres ein europäisches Seminar „Lokale Entwicklung – ein wirksames Instrument der Solidarwirtschaft“ in Longwy.

*Fortsetzung siehe Rückseite*

## Das Interview des Monats

### Romain Bieber, Leiter des INEES und Beisitzer des Verwaltungsrats des Objectif Plein Emploi

#### **Wir haben die Ziele des INEES kennen gelernt, und den Prozess, der zu seiner Gründung geführt hat, aber kannst du uns noch mehr darüber sagen, was du für dieses Netzwerk anstrebst?**

Da das INEES auf internationaler Ebene operiert, können wir durch diese Netzwerkarbeit ein homogenes und kohärentes europäisches Solidarwirtschaftskonzept entwickeln. Dabei beschränken wir uns nicht nur auf eine rein wissenschaftliche Arbeit, ganz im Gegenteil, wir erwarten auch konkrete Ergebnisse sowohl auf wirtschaftlicher als auch auf politischer Ebene.

#### **Aber wie wollt ihr dabei vorgehen?**

Wir haben uns mit Partnern von internationalem Renommee mit großer Erfahrung im Bereich Solidarwirtschaft zusammengeschlossen, von denen jeder auf ein anderes Fachgebiet spezialisiert ist. So werden wir ein Konzept entwickeln, das gleichermaßen auf praktischer Erfahrung wie theoretischen Kenntnissen beruht.

#### **Welche Partner sind das genau?**

Unsere Partner sind Institute, Universitäten, Forschungszentren, europäische Projekte und zahlreiche Sozial- und Solidarwirtschaftsnetzwerke.

#### **Der Einstieg ist somit ganz und gar europäisch, aber welchen Nutzen können die sozioökonomischen Mitwirkenden in Luxemburg daraus ziehen?**

Für Luxemburg besteht die Möglichkeit, ein solidarisches, solides und dauerhaftes Wirtschaftssystem zu entwickeln, das zum 3. Pfeiler der nationalen Wirtschaft werden kann, ein Punkt, den sich die derzeitige Regierungskoalition für die laufende Legislaturperiode zum Ziel gesetzt hat.

#### **Wenn ich das richtig verstanden habe, möchte das INEES allen voran mit seinen luxemburgischen Partnern eine treibende Kraft bei der Entwicklung eines theoretischen Rahmens für die Solidarwirtschaft sein. Aber ist dieses Ziel nicht etwas zu ehrgeizig?**

Nein. Schließlich sind die Erfahrungen des OPE beispielhaft. Wenn wir diese mit den Erfahrungen anderer verbinden, werden wir vom Beitrag aller profitieren.

Interview geführt von Christina Schürr

**Die Mitglieder des INEES** Anne Da Rin-Jaulin, Romain Bieber, Romain Binsfeld (OPE – Lu), Catherine Leroy (Fondation Rurale de Wallonie – Be), Friedrich Seibel (European Centre Community Education Koblenz – De), Gérard Vautrin (Centre Universitaire de Coopération Economique et Sociale Nancy – Fr), Heinz Ries (Universität Trier – De), Isidor Wallimann (Höhere Fachschule für Soziale Arbeit Basel – Ch), Nikola Löns (Universität Luxemburg), Suzanne Elsen (Fachhochschule München – De).

**Weitere Mitwirkende sind:** Antonella Noya (LEED-Programm - OECD), Claude Wehenkel (Centre de Recherche Public Henri Tudor (CRPHT) – Lu) und Laurent Gardin (Centre de Recherche et d'Information sur la Démocratie et l'Economie (CRIDA) – Fr).

## Vorstellung des INEES (Fortsetzung)

### **Verstärkung der Partnerschaften und Integration auf europäischer Ebene**

Nachdem das OPE auf lokaler Ebene Fuß gefasst hat, stellt es mit dem INEES eine Fachausbildung für lokale Entwicklungsmanager für die Großregion auf die Beine (Finanzierung durch das Interreg-3A-Programm, bewilligt 2003), organisiert im Jahr 2001 die 1. nationale Konferenz für ehrenamtliche Mitarbeiter des Netzwerks und gibt beim CRIDA (Centre de Recherche et d'Information sur la Démocratie et l'Economie), der Einrichtung, die sicher als erste in Frankreich konzeptionelle, solidarwirtschaftliche Arbeit leistete, ein Hauptaudit über seine Tätigkeit in Auftrag. In dem gleichen Bestreben, seine Anschauungen anderen Erfahrungen europäischer Länder gegenüberzustellen, nimmt das OPE am LEED-Programm (Local Economic and Employment Development) der OECD teil, erarbeitet Lokale Aktionspläne (PAL) im Rahmen der Europäischen Beschäftigungsstrategie (EBS) und tritt dem Europäischen Netzwerk der Städte für Sozialwirtschaft (REVES) bei, das Partnerschaften zwischen Sozialwirtschaft und kommunalen Behörden fördert. Auf nationaler Ebene spielt das OPE eine Vorreiterrolle bei der Gründung der Sozial- und Solidarwirtschafts-Plattform in Luxemburg, in der 12 sozioökonomische Organisationen zusammengeschlossen sind, deren Ziel es ist, eine kohärente, globale politische Botschaft zu vermitteln und ein glaubhafter Gesprächspartner für die Regierung zu sein. Dieses Netzwerk organisierte zusammen mit dem LEED und der CEP-CMAF (Ständige europäische Konferenz der Genossenschaften, Gegenseitigkeitsgesellschaften, Vereine und Stiftungen) im März 2005 die europäische Konferenz „Sozial- und Solidarwirtschaft – Hauptakteur der sozialen Kohärenz und der Lissabon-Strategie“ unter der Schirmherrschaft der luxemburgischen EU-Präsidentschaft.

### **Perspektiven**

Das Netzwerk Objectif Plein Emploi hat beschlossen, sich zu Beginn des Jahres 2006 noch stärker auf das INEES zu konzentrieren. Aus welchem Grund ist klar. Seine 20-jährige Tätigkeit zeigt seine Fähigkeit zu sozialen Neuerungen und zur Bildung von Partnerschaften mit Behörden und Bürgernetzwerken. Aber es handelt sich dabei um ein Netzwerk, das gleichermaßen stark wie zerbrechlich ist. Der liberalpolitische Wind, der in den EU-Ländern weht, zielt darauf ab, die Solidarwirtschaft auf eine reine Schadensbeseitigung zu reduzieren (Integration von aus dem herrschenden System ausgeschlossenen Menschen) und/oder sie nur noch als kostengünstige, öffentliche Dienstleistungen zu betrachten (in Personennähe). Das OPE könnte sich diesem Schema anpassen und im Hinblick auf seine eigene Entwicklung eine bestmögliche Unterstützung durch die Behörden aushandeln. Aber es verfolgt andere Ziele: Eine dauerhafte Verankerung seiner Tätigkeit zwischen Staatswirtschaft (mit ihren herkömmlichen Hoheitsbereichen) und klassischer Privatwirtschaft (mit ihren Gewinn bringenden Kapitalgesellschaften) in einem neuen Sozialvertrag zwischen allen betroffenen Abnehmern der Regionen und Mischfinanzierungskonzepten (private, staatliche und ehrenamtliche Ressourcen). Die Ansicht, man könne zur Beseitigung von Schäden durch die Marktwirtschaft nur das Vermögen verteilen, das produziert wurde, ist heute weit verbreitet. Auftrag des INEES ist es, unter Stützung auf die Stärke der Netzwerke die soziale, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische „Produktivität“ seiner Projekte hervorzuheben und den Erfolg des „anderen Wegs“ nachzuweisen, zu dem die Akteure der Sozial- und Solidarwirtschaft (zusammen mit Genossenschaften, Gegenseitigkeitsgesellschaften, Vereinen und Organisationen, die zum gleichen Wertesystem gehören) mit Stolz beitragen. **Denen, die nur Sicherheiten zu bieten haben, setzen wir unsere Zweifel und Fragen gegenüber. Aber auch unsere Überzeugungen ...** E.L.